

innovation zweite säule, 5. März 2018

Plan B oder Revision 2030?

Vorsorge – aber fair

Ahnungslosigkeit und Irrtum

- Anlagerenditen sind volatil und völlig unplanbar
- Lebenserwartung steigt konstant, sprunghaft oder doch nicht

→ 30 Jahre Leistungsgarantie ohne Ahnung ist verantwortungslos

Herausforderung Rendite/Teuerung

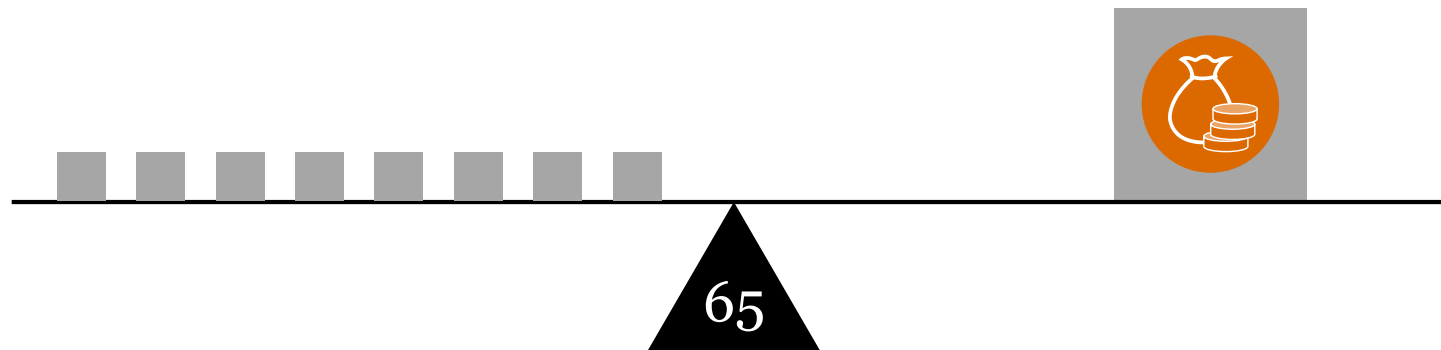
Jahr	1975 – 1984	1995 – 2004	2002 – 2011	2005 – 2014	2005– 2014*
Rendite	9,2%	6,5%	3,0%	4,27%	1,22%
Teuerung Durchschnitt	3,6%	0,9%	0,8%	0,5%	0,5%
Teuerung 10 Jahre	36%	9%	8%	5%	5%
Kaufkraft nach 10 J.	64%	91%	92%	95%	95%

*) Annahme 2014 –20%

Lebenserwartung / Ansatz *Standard*

Aktive

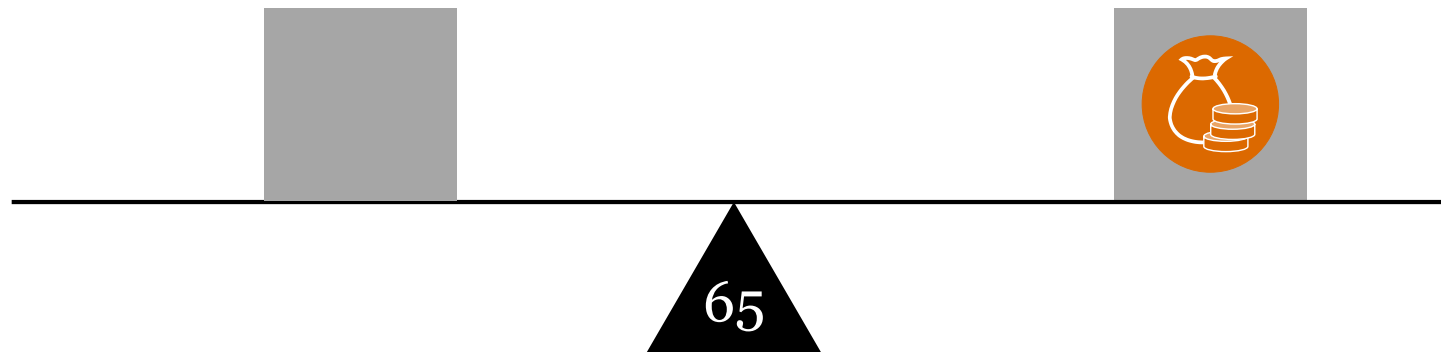
Rentner



Lebenserwartung / Ansatz *Standard*

Aktive

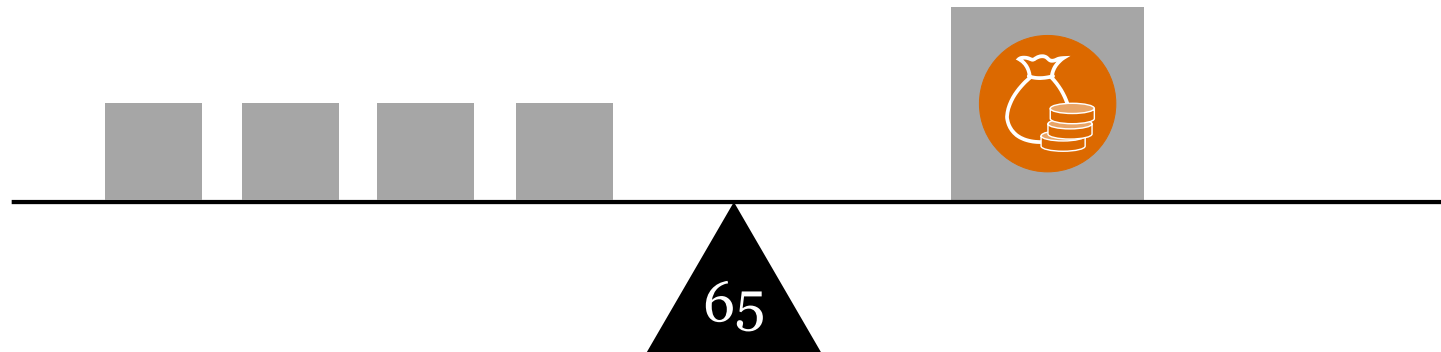
Rentner



Lebenserwartung / Ansatz *Mathematik*

Aktive

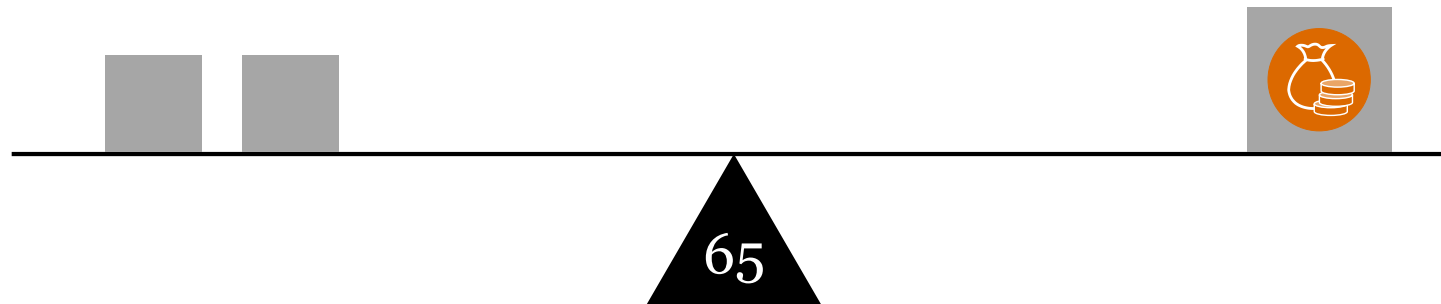
Rentner



Lebenserwartung / Ansatz *Mathematik*

Aktive

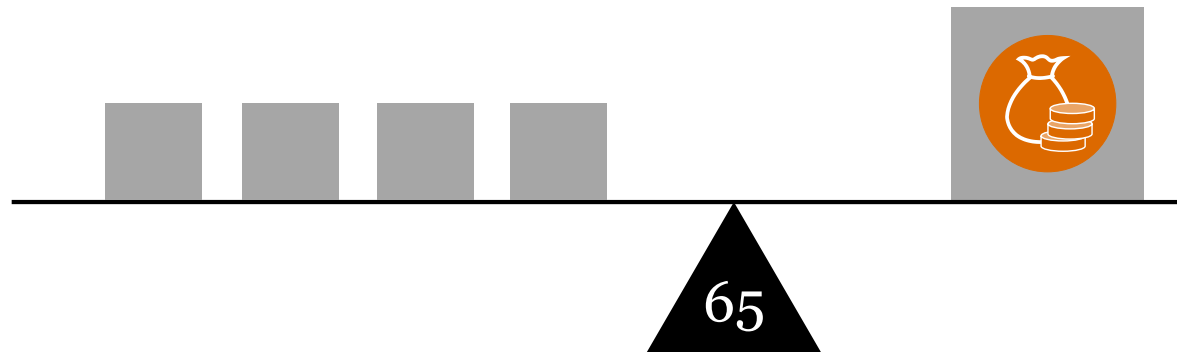
Rentner



Lebenserwartung / Ansatz *Natur*

Aktive

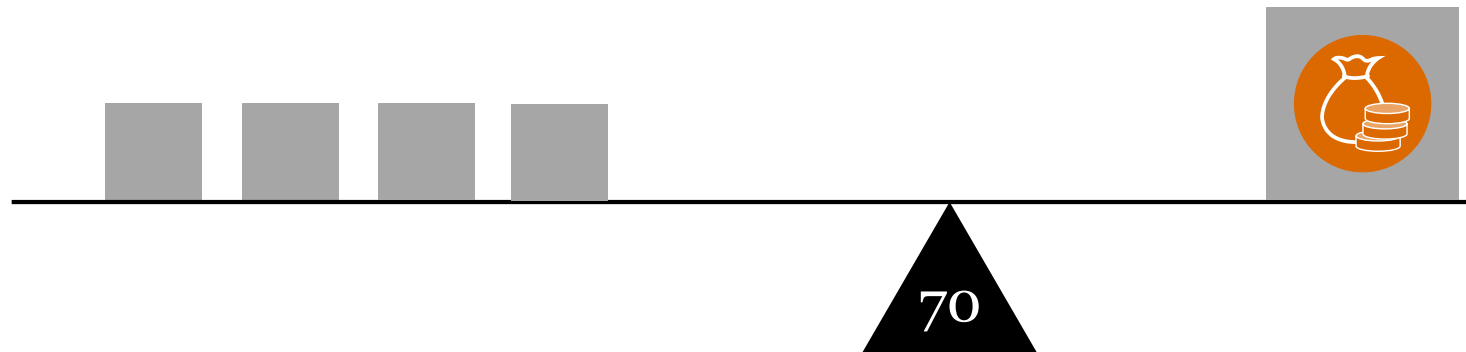
Rentner



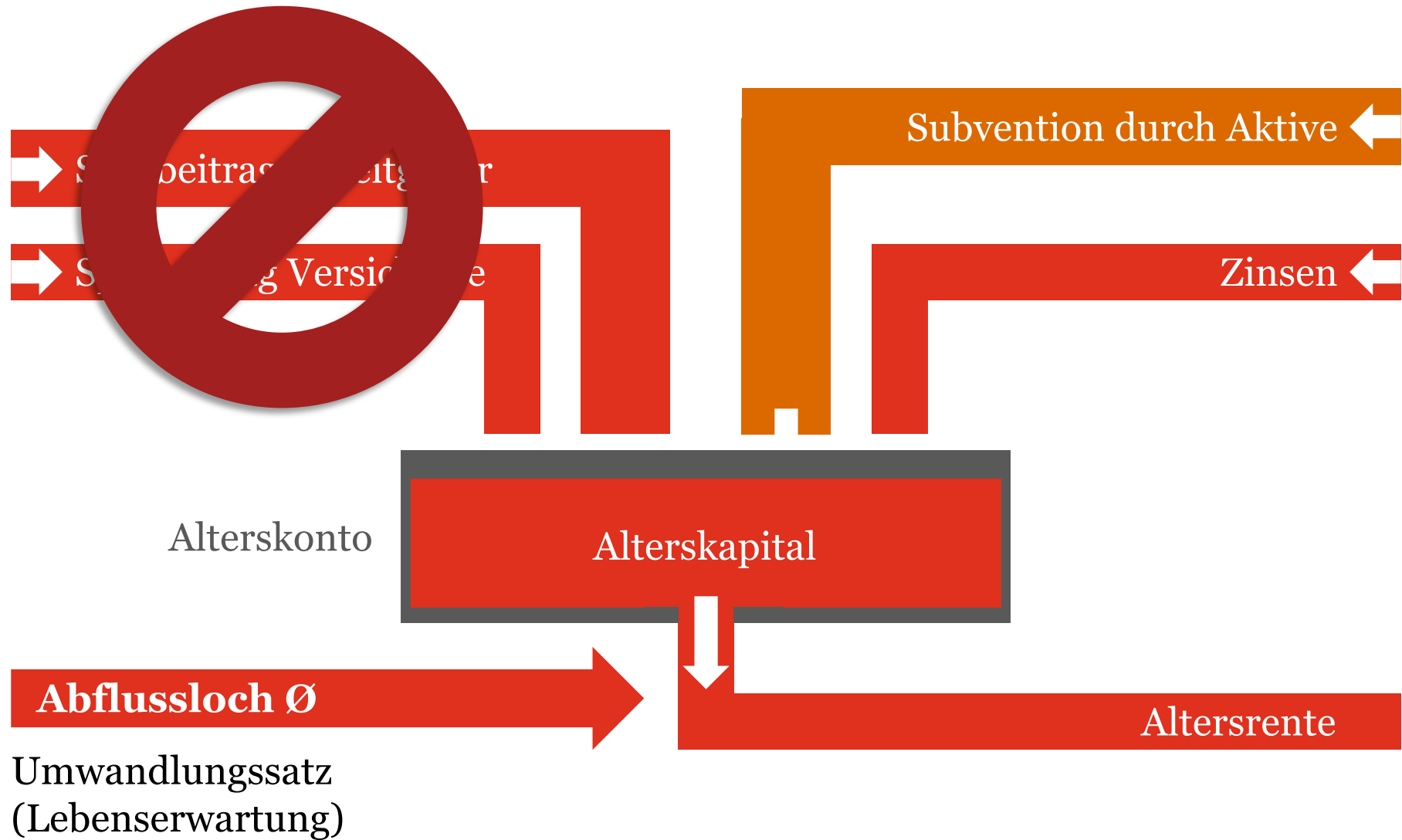
Lebenserwartung / Ansatz *Natur*

Aktive

Rentner



Herausforderung „tapfere“ Leistungsversprechen



2. Säule Fehlkonstruktion?



Anpassung an Realität ist notwendig



Grundlagen für Erneuerung der 2. Säule

- Realität akzeptieren, Herausforderungen annehmen
- Langfristig denken, Mut für unbequeme Wege
- Raus aus der 3 x Z-Falle
- Leistungsdauer stabilisieren
- Zurück zum Kapitaldeckungsverfahren
- Solidarität von Alt und Jung im Geben und Nehmen
- Handeln wie wenn 2030 der Weltuntergang **nicht** stattfindet

Etappensiege Dank «Abstimmung 2020»

- Intensive Auseinandersetzung der Stimmbürger mit der Vorsorge
- Erkennen Handlungsbedarf und Dringlichkeit einer Reform
- Nein zu Umverteilung in 2. Säule, ja zu Senkung Umwandlungssatz
- Breite Zustimmung von RA 65/65 (Reduktion Frauenbonus bei AHV von +20% auf +16%)
- Keine weitere Leistungserhöhung AHV (aktuell wegen steigender Lebenserwartung +0.5%/Jahr)

Grundlagen «Reform 2030»

- Ehrliche und verständliche Information über Realität
- Vorschlägen von nachhaltig wirksamen, für alle Generationen faire, auch unpopulären Massnahmen
- Umsetzen in mehrheitsfähigen Schritten

«Reform 2030» braucht 3 Fundamente

1. Mehr Sparkapital

- Koordinationsabzug senken und an Beschäftigungsgrad anpassen
- Höhere Beiträge von AN + AG
- Plan für freiwillig höhere AN-Sparbeiträge (Eigenverantwortung)
- Steuerrelevante Einkäufe nach Rentenbeginn (Korrektur UwS)

→ Experten und Politiker sind gefordert

→ **Geld nur Beilagen** zur Lösung (allein ein Fass ohne Boden)

→ Kompensationen sind wie Zucker, sehr ungesund

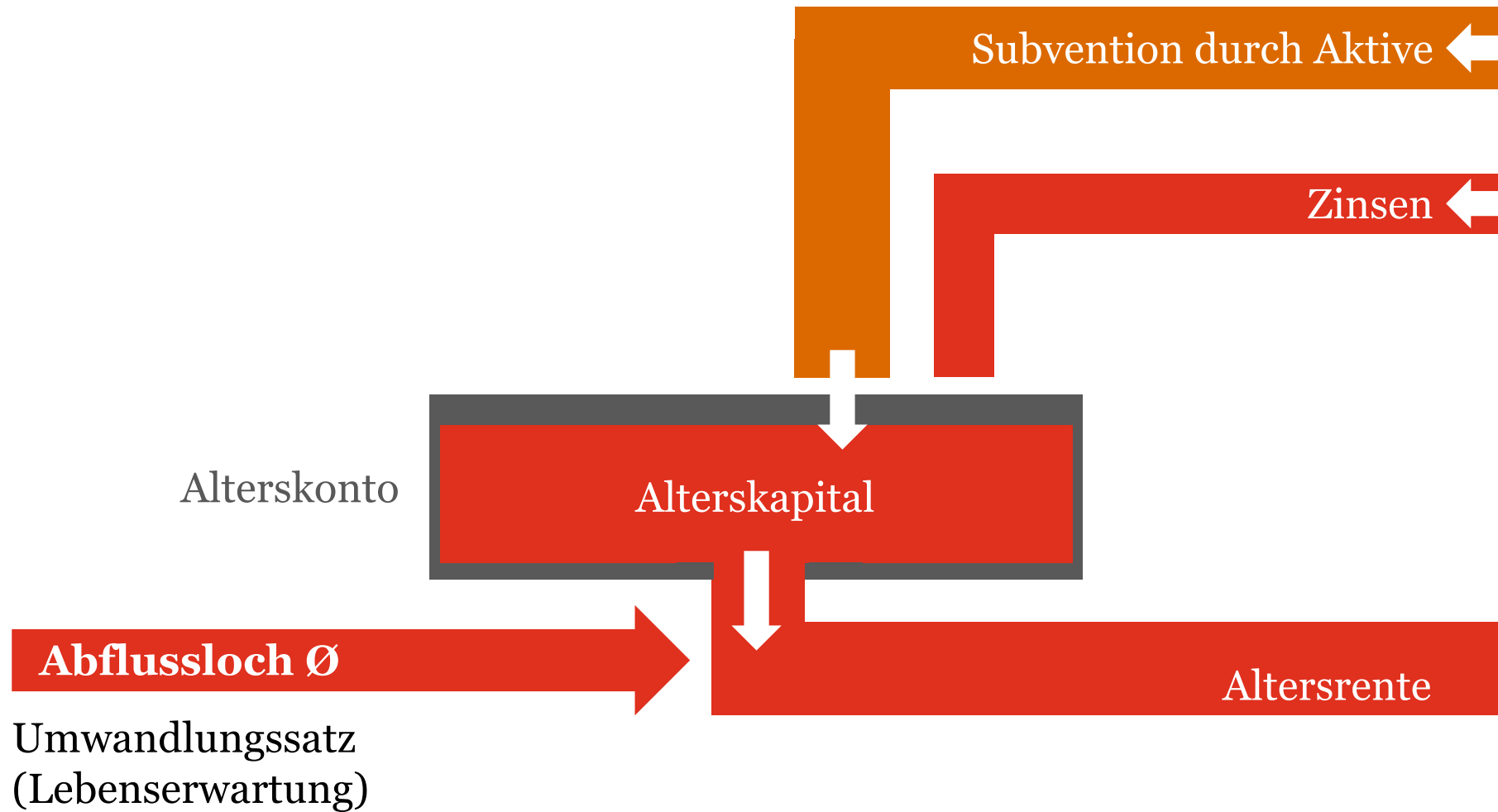
«Reform 2030» braucht 3 Fundamente

1. Mehr Sparkapital
 2. Frei wählbares Rücktrittsalter
 - AG bieten Arbeitsplätze für 65+
 - AN bleiben attraktiv (Weiterbildung, Lohn, BG, Sozialleistungen)
 - fairer Deal zwischen AG + AN, Win-Win-Lösung
- **korrektes Preisschild** an Rücktrittsalter
- Versicherte entscheiden: mehr Zeit oder Geld!

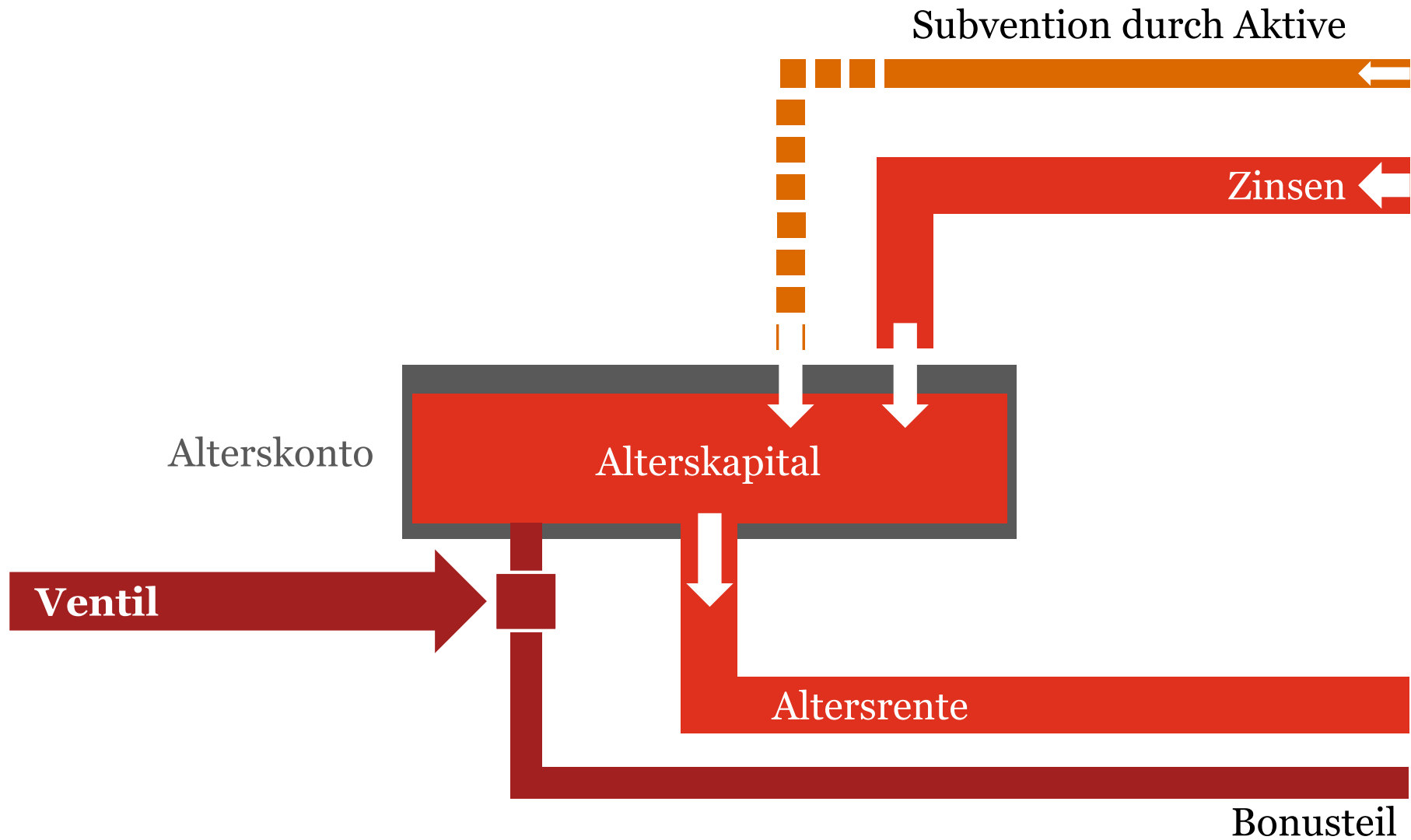
«Reform 2030» braucht 3 Fundamente

1. Mehr Sparkapital
2. Frei wählbares Rücktrittsalter
3. Flexibilisierung der Renten, kaufkraftorientiert statt fix
(Basis: Lebenserwartung, Anlageerträge, Teuerung)

Von klassischen Altersrenten ...



... zu *Dynamischer Vorsorge*



Elemente Dynamische Vorsorge / PwC-Modell

- Variable Altersleistungen
- Definierte Messgrösse als Basis für Anpassungen (Gewinn/Verlust)
- Anpassungsmodus

Split fixe Rente / Bonusteil

Splitting der Altersleistungen

Variabler Bonusteil,
Standard 12% der
Altersrente

Fixe Altersrente mit tiefem
Umwandlungssatz
(technischer Zins 1,5%)

Grundleistung aus
Altersrente* und Bonusteil
(technischer Zins 2.5%)

*Altersrente mind. BVG



Entscheid für Handlungsspielraum

Prinzip der Spartenrechnung

Jährliche IST-Rendite (%) – SOLL-Rendite (%)

X

Renten-Deckungskapital*

*Basis Altersrente und 12% Bonusteil

=

Jahresergebnis (Überschuss bzw. Fehlbetrag)

Soll-Rendite für Spartenrechnung

Technischer Zins	2.5%
-------------------------	-------------

Langleberisiko	0.5%
-----------------------	-------------

Verwaltungskosten (ca.)	0.1%
--------------------------------	-------------

Total ca.	3.1%
------------------	-------------



Spartenrechnung Sparte 14

Jahr	Renten-DK	Soll-Rendite	Ist-Rendite	Ergebnis in %	Ergebnis in CHF
1	100 Mio.	3,1%	3,4%	+0,3%	+0,3 Mio.
2	120 Mio.	3,1%	1,9%	-1,2%	-1,4 Mio.
3	150 Mio.	3,1%	5,9%	+2,8%	+4,2 Mio.
Ergebnis der Beobachtungsperiode					+3,1 Mio.

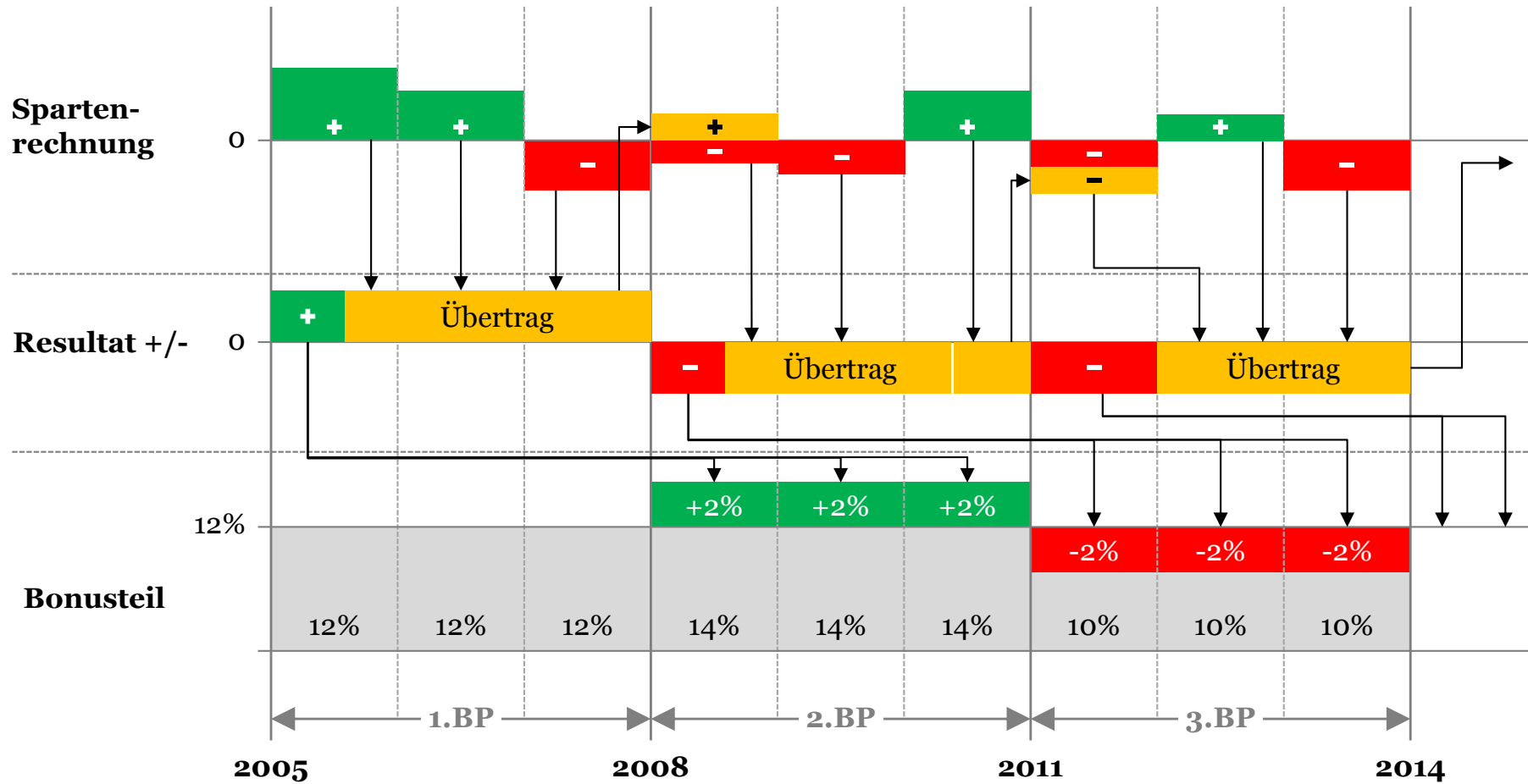
Spartenrechnung Sparte 05

Jahr	Renten-DK	Soll-Rendite	Ist-Rendite	Ergebnis in %	Ergebnis in CHF
1	100 Mio.	4,1%	3,4%	-0,7%	-0,7 Mio.
2	120 Mio.	4,1%	1,9%	-2,2%	-2.6 Mio.
3	150 Mio.	4,1%	5,9%	+1,8%	+2.7 Mio.
Ergebnis der Beobachtungsperiode					-0.6 Mio.

Spartenrechnung Sparte 20?

Jahr	Renten-DK	Soll-Rendite	Ist-Rendite	Ergebnis in %	Ergebnis in CHF
1	100 Mio.	2,1%	3,4%	+1,3%	+1,3 Mio.
2	120 Mio.	2,1%	1,9%	-0,2%	-0,2 Mio.
3	150 Mio.	2,1%	5,9%	+3,8%	+5,7 Mio.
Ergebnis der Beobachtungsperiode					+6,8 Mio.

Übersicht



Übertrag von Gewinn/Verlust auf nächste Beobachtungsperiode (BP)

Einfluss Anlagerendite/Lebenserwartung

Rendite = Sollrendite
= 3,1%

Trend Lebenserwartung
unverändert
= Zuschlag bleibt 0,5%

keine
Änderung
Bonusteil



**Veränderungen → höherer
bzw. tieferer Bonusteil**



Eine gute Lösung

Sicherheit der Rentenzahlung (Kaufkraft und Langfristigkeit)



Vertrauen durch Transparenz, Verständnis für System



Partizipation an Anlageerträgen – zu Vorzugskonditionen



„Richtiger“ Umwandlungssatz



Gut verständlich, minimaler Verwaltungsaufwand



Schön- und Schlechtwetter tauglich



... oder doch nicht?

Sicherheit der Rentenzahlung (Kaufkraft und Langfristigkeit)



Vertrauen durch Transparenz, Verständnis für System



Partizipation an Anlageerträgen – zu Vorzugskonditionen



„Richtiger“ Umwandlungssatz



Gut verständlich, minimaler Verwaltungsaufwand



Schön- und Schlechtwetter tauglich



...wirkt zu wenig schnell



...ungerecht (Ungleichbehandlung)



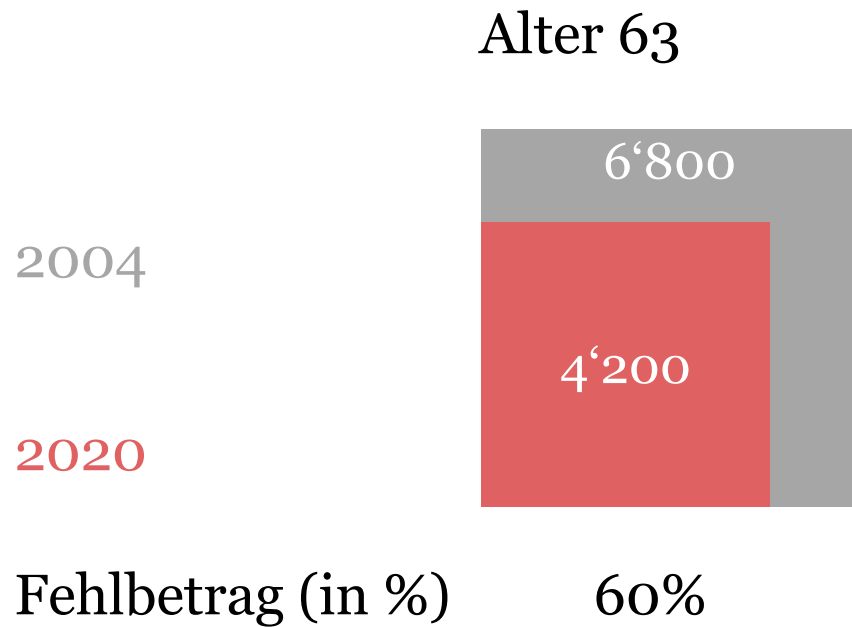
Grenzen / Dilemma

- Bei Umstellung nur bei Neurentnern substantielle Entlastung erst nach 15 Jahren
- Kleine Anpassungen haben kleine Wirkung



Moderate Anpassung schlecht kompatibel mit schneller Wirkung

Renten für CHF 100'000 bei einer überobligatorischen Pensionskasse



1. Tabu der 2. Säule

Rentner

Zuviel versprochene Renten an Rahmenbedingungen anpassen:

- Echte Solidarität zwischen jung und alt
- Verteilung der Lasten auf viele Schultern
- Tendenziell Indexierung der Leistungen
- Aber Bundesgericht sagt nein und
- übergibt an Gesetzgeber (Initiative Weibel)

Auswirkung Anpassung laufende Renten

- Kleine Leistungskorrektur - spürbare Wirkung
- Anpassung erfolgt tendenziell teuerungsorientiert (+/-),
- d. h. höhere Sicherheit für Kaufkraft Erhaltung
- Rentnern nicht etwas wegnehmen, sondern weniger «verschenken», was ihnen nicht zusteht,
- damit Aktive das bekommen, was sie dringend brauchen



Rentner sind weder stur noch herzlos, aber wir müssen sie ehrlich und offen informieren.

Reform 2030

- Dreisäulen Konzept Schweiz stärken
- Dreidimensionale Lösung (Kapital, Rentendauer, Leistungshöhe)
- Ziele nie aus den Augen verlieren
- Nicht im Heute gefangen bleiben
- Stimmbürger abholen und verständlich informieren
- Aktive Ältere → gesunde Gesellschaft
- Moderate Anpassungsschritte
- «Risikolose» Leistungserhöhungen
- Respektvolles Zusammenleben der Generationen

Entscheidend

- Je schneller wir handeln umso moderater für alle.
- Einbezug der laufenden Renten entschärft Problem schnell, nachhaltig, gerecht und verträglicher.
- Alle Versicherten brauchen Treuhänder – nicht nur der Rentner





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Josef Bachmann

Pens. Geschäftsführer PK PwC

www.vorsorgeaberfair.ch